Längst vergangene Erinnerungen

Eine Reise ins ungewisse

Von ila-Sakura-Hime

Kapitel 1: Die Ankunft

Der darauffolgende Tag begann wie jeder andere. Die junge Prinzessin stand auf, frühstückte mit Touya und Yukito und ging danach in einen der Gärten und betrachtete die Bunte Vielfalt der Blumen im Schlossgarten des Topkapi Palastes. „Es ist so wunderschön hier...“ sagte sie und bemerkte nicht dass Yukito hinter ihr stand. „Ja, das ist es in der Tat nicht wahr, Hime?“ fragte der Priester die Prinzessin diese entgegnete ihm „Oh ja, ich finde es bloß immer so doof, dass ich diesen Ausblick alleine genießen muss...“ Yukito sah die Prinzessin an und nickte ihr zu „Ja, das glaube ich Hime. Touya ist immer so beschäftigt mit dem Volk und seinen Arbeiten da findet er keine Zeit, aber bald bestimmt da bin ich mir sicher.“ Sakura die das nicht so wirklich glaubte, ging weiter in dem Garten herum und blieb vor einer der Kirschblüten stehen und sah zu ihr. Sie war so verwundert über diese schönen rosafarbenen Blüten, dass sie sich in ihnen ein wenig zu verlieren glaubte. Yukito sah der jungen Prinzessin an das ihr die Kirschblüten sehr gefallen müssten und ehe er was sagen konnte sprach sie: „Er sagte -Sakura... sie trägt deinen Namen-... Yukito... wer...? Wer war es der mir das sagte, du weißt es doch sicher, oder? Ich möchte wissen... wer es ist. Der, der immer in meinen Träumen auftaucht... bitte! Ich muss es einfach wissen...!“ Yukito der den leidenden Ausdruck der Prinzessin sah wusste nicht so recht was er ihr antworten sollte, er rang mit sich selber jedoch wusste er, was er laut Touya zu sagen hatte: „Hime, das sind nur bloß Träume die du träumst. Sie werden schon nichts zu bedeuten haben, glaube mir. Und der, der dir sagte dass die Kirschblüte deinen Namen trägt, waren stets ich und dein Bruder Touya. Ja, selbst dein Vater sagte es immer und immer wieder, wenn er einen Sakura-Baum sah.“ Sakura wollte Yukitos Worten kaum glauben schenken, denn sie wusste dass es jemand anderes gewesen sein muss, dem war sie sich sicher. Sie sah zu dem Baum der sie fast schon magisch anzog und begutachtete ihn noch eine ganze Weile. Yukito der sich dann sicher war, dass genug Wachen um die Prinzessin positioniert waren verließ den Garten und ging zu Touya. Die junge Prinzessin ging dann weiter durch die prachtvollen Gärten und blieb an einem der Rosengärten stehen. „Ich wüsste es zu gern... wer er ist...? Ich weiß, dass er existiert... aber wer... wer ist es nur...?“

„Du weißer Klops! Kannst du nicht einmal aufpassen wo wir überhaupt landen!“

ertöne die laute Stimme Kuroganes. „Ich kann es mir doch nicht aussuchen.“ kam es leise von Mokona. Fye der sich aufrichtete sah Kurogane belustigt an: „Aber, aber Kuro-Papa! Du musst doch als Papa einiges härteres gewöhnt sein, du Samurai.“ „Pah! Hör auf mich so zu nennen!“ antwortete der schwarze Samurai und ging nicht weiter auf Fye ein. „Shaolan, was ist mit dir?“ fragte Mokona Shaolan der sich umsah. „Es ist nichts Mokona, ich sehe mich nur um wo wir gelandet sind.“ Mit diesen Worten Shaolans gab sich Mokona zufrieden und setzte sich auf seine Schulter. Die Reisenden gingen voran da sie in der Ferne eine Stadt erblickten, jedoch kamen sie nicht weit. Es kam auf einmal eine Horde Männer auf sie zugeritten. Die Reisenden um Shaolan und Co. wussten nicht was um sie geschieht. „Pff... ein paar Affen auf Pferden, die mach ich fertig! Und das mit einem Schlag!“ kam es von Kurogane zu hören. „Aber, aber du willst die Herren doch nicht erschrecken, Kuro-rin.“ kam es von Fye, Kurogane wurde stocksauer als er Fyes Worte hörte und giftete zurück: „Habe ich nicht gesagt, dass du mich nicht so nennen sollst?!“ „Kurogane, Fye, wir sollten besser nichts machen, diese Männer sehen aus wie Wachen und zudem scheinen sie mit vielen Waffen ausgerüstet zu sein...“ unterbrach Shaolan die beiden Streithähne Mokona versuchte sich in Shaolans Kragen zu verstecken was jedoch nicht klappte. „Mhm... stimmt schon Shaolan du hast recht, vielleicht sollten wir ihnen zeigen dass wir keinerlei böse Absichten haben...?“ stimmte Fye zu und Kurogane äußerte sich dann auch dazu: „Und was, wenn die uns hier irgendwie erwartet haben und wir denen in die Falle tappen? Ist euch das schon einmal durch den Kopf gegangen?“ Alle dachten einen kurzen Moment drüber nach Shaolan meldete sich dann zu Wort: „Das mag ja sein... wenn es eine Falle ist, kommen wir da schon wieder raus. Und Außerdem müssen wir Sakura-Himes Federn doch finden. Wir sollten uns so unauffällig wie möglich verhalten. Wir sollten wirklich zeigen, dass wir keine bösen Absichten gegen sie hegen.“ „Mokona findet es genauso wie Shaolan das sagt!“ Kurogane sah Mokona verärgert an „Na dann, lasst uns sehen was auf uns zukommt.“ sagte er lecht genervt und er setzte sich auf den Boden um abzuwarten, was passieren würde. „Fein hast du das gemacht, Kuro-wau-wau“ kam es von einem belustigten Fye zu hören der Kurogane wie einen Hund streichelte. „Lass es!“ kam es boshaft von Kurogane doch Fye ignorierte es einfach.

„Wer seid ihr?! Und was wollt ihr hier in Istanbul?“ riefen die Männer zu, die immer schneller auf sie zukamen und vor den Reisenden kamen sie dann zum stehen und hatten sie umzingelt. „Wir sind reisende. Wir wollen nichts Böses.“ Versuchte Shaolan den Wachleuten klar zu machen. „Ja, wir sind zufällig hierher gelangt, würdet ihr so nett sein und uns den Weg in die nächste Stadt weisen?“ fragte Fye, jedoch sahen die Wachleute nicht wirklich hilfsbereit aus und der Anführer sprach: „Nein, ihr seid gefangene des Königs von Istanbul! Ihr habt mit uns mitzukommen!“ Kurogane richtete sich auf, einigen Wachleuten war der Schreck über den Samurai anzusehen und gingen einige Schritte zurück. „Gut, dann werden wir euch folgen.“ kam es von Shaolan und sie machten sich auf den Weg zum Schloss. Shaolan dachte sich „Weshalb haben die einen schon mal vorgeschickt? War es ein Bote? Werden wir etwa erwartet? Wenn Kurogane recht hat, kann das wirklich eine Falle sein...“

Yukito bekam gerade die Nachricht des Boten und eilte zu Touya: „Touya... die Kinder... sie sind da...!“ Touya sah zu Yukito „Was? So schnell hätte ich sie nicht hier erwartet... weißt du wo Sakura ist?“ fragte der König seinen besten Freund dieser

entgegnete: „Sie ist in ihrem Zimmer auf ihrem Balkon.“ „Sehr gut“ kam es erleichtert von Touya. „Aber, Touya... die Wachen werden die vier dort entlang in das Schloss bringen... sie wird sie sehen.“ sprach Yukito ein wenig besorgt und bekam direkt eine Antwort: „Sie kann sie ruhig sehen... sie erinnert sich sowieso nicht an sie, von daher.“ „Touya... das ist ziemlich Herzlos von dir.“ Touya reagierte nicht auf die Worte Yukitos. „Yukito, lass uns gehen sie werden bald da sein.“ Das war das einzige was Touya zu sagen hatte und so gingen die beiden in den Thronsaal und warteten auf die Ankunft der Reisenden.

„Haaaach... hier ist auch nie was los....“ dachte sich Sakura und schaute von ihrem Balkon aus in den Garten. „Hm...? Was ist da denn los?“ Sie wurde neugierig und schaute zu wie die Schlosswachen vier merkwürdige Leute in das Schloss brachten. „Wieso bringen die jetzt Fremde hierher? Sollte ich zu Touya in den Thronsaal? Ja, vielleicht erfahre ich ja dann was über diese Fremden. Ahhh! Was ist wenn sie uns angreifen... nein... es kann nichts passieren, Yukito und Touya sind schließlich da!“ mit diesen Gedankengängen machte sie sich auf den Weg zum Thronsaal.

„Hier sind die vier, mein König.“ Kam es von einem der Wachleute, die Shaolan und Co. gerade rein brachten und vor ihn warfen. „Wie Sie befohlen haben.“ „Sehr gut gemacht Männer.“ Entgegnete Touya. Shaolan dem die Stimme des Königs bekannt vorkam hob den Kopf, sah Touya und Yukito an und war völlig irritiert. „Touya und Yukito...? Ihr beiden.... Warum seid ihr hier...?“ Fye der das hörte sagte: „Shaolan, denk dran es werden bestimmt ein anderer Yukito und Touya sein, wir sind in einer anderen Welt.“ „Genau, Mokona wollte das gerade auch sagen.“ Kurogane musterte alles sehr genau „Vergiss nicht Shaolan auch wenn uns eine Sakura begegnen sollte, sie wird wohl nicht die Sakura sein für die du sie hältst.“ Mit einem nicken deutete Shaolan verstanden zu haben jedoch kam ihm irgendwas komisch vor an dieser Situation. Er glaubte daran, dass vor ihm die Originale, die beiden Freunde aus Clow-Country gegenüberstanden er konnte es nicht begreifen wieso sie in einer anderen Dimension sind und auch wollte er gerne wissen wo die Prinzessin ist, jedoch kam Shaolan gar nicht dazu, denn Touya begann zu reden: „Spricht Fremde, wer seid ihr und was wollt ihr hier?“ Fye ließ Shaolan gar nicht erst zu Wort kommen und antwortete selbst: „Wir sind reisende aus einem anderen Land, König. Wir werden weiterreisen wenn wir das nicht finden, was wir suchen.“ „Ach, und was soll es sein?“ wollte der König wissen. Fye musste kurz überlegen bevor er antwortete, er kam aber schnell auf eine Idee: „Wir suchen Gerichte aus verschiedenen Ländern für unser Restaurant.“ Touya sprach weiter mit Fye der ihn zu überzeugen versuchte. Kurogane sah sich um, damit er einschätzen kann wie sie ggf. da wegkommen könnten aus diesem Thronsaal, falls sie angegriffen würden. Mokona saß auf Shaolans Schulter und musterte Touya und Yukito genau. Shaolan sah zu Yukito der einen leicht betrübten Gesichtsausdruck hatte. Yukito bemerkte das Shaolan ihn beobachtete und schaute sofort wieder mit ernster Miene.

Sakura ging durch die vielen Flure des Palastes bis sie endlich am Thronsaal ankam. Sie überlegte wie sie am besten irgendwo lauschen könnte ohne entdeckt zu werden. Sie schlich sich an den Wachen vorbei und benutzte einen Eingang der von der anderen Seite zum Thronsaal führte, sodass sie direkt hinter dem Thron Touyas auskommen würde. Dies tat sie dann auch, ganz langsam öffnete sie die Tür, der hinter den Thron von Touya führte, ging in den Thronsaal und stellte sich dahinter und erhaschte einen

Blick auf die Fremden.

Shaolan bemerkte dass sich etwas wie eine Tür hinter dem Thron des Königs bewegte und auch das sich eine Person zu dem König hinschleichen würde. Als er sah wer das war weiteten sich seine Augen. War sie es? War sie seine Prinzessin? Oder jemand anderes? Nein, dachte er sich. Sie muss es einfach sein. Er stand auf, da er vorhin noch kniete und schaute zur Prinzessin: „Hime....!“ sagte er lauter als gewollt. Sakura verstand gar nichts mehr. Überrascht schauten Touya wie auch Yukito zu der jungen Prinzessin. Touya dachte sich: „Wie wird sie reagieren? Sie hat ihn doch vollkommen vergessen... oder nicht?“ Sakura sah zu dem jungen Mann und fragte ihn: „Kennen wir uns...?“ Shaolan war, als würde sich sein Herz verengen. Er war schockiert aber er wusste, sie war es. Auch Fye, Kurogane und Mokona standen plötzlich sprachlos da, bis Mokona fragte: „Aber Sakura... du kennst uns doch oder nicht...?“